

KlettMagazin

Nummer 2 V/2008



trait d'union

Le Parkour ab Seite 3



Interview

Und was machen Sie am liebsten?

Am allerliebsten mache ich Literatur. Ich bin ja auch kein Lehrer. Schulbücher müssen eigentlich von Lehrern gemacht werden oder von Leuten, die wie Lehrer denken. Deswegen habe ich das eigentlich nur wie ein Manager gesteuert. Bei der Literatur bin ich als Leserratte natürlich gut aufgestellt, weil ich weiß, was ein guter deutscher Text ist. Ich weiß, ob die Sprache in Ordnung ist, ob das Buch gut oder nicht gut ist.

Haben Sie die Idee zu dem deutsch-französischen Geschichtsbuch gehabt?

Nein, die Idee ist beim Deutsch-Französischen Jugendwerk entstanden.

Und was fanden Sie gut daran?

Diese deutsch-französische Freundschaft ist eine große Gefühlssache. Alle finden das toll, aber wir wissen alle, wie wenig Französisch gesprochen wird in Deutschland bzw. Deutsch in Frankreich, so dass man es wirklich verstehen oder lesen kann. Das heißt also, eine Verständigung ist eigentlich gar nicht so einfach. Deswegen finde ich dieses Geschichtsbuch so interessant. Wenn man da genau sieht, warum das eigentlich passiert ist, dass diese zwei Länder sich so entzweit haben, dann versteht man in einer viel tieferen Weise diese Freundschaft.

Was verbindet Sie mit Frankreich ganz besonders?

Oh sehr viel. Ich wuchs in der französischen Besatzungszone im Schwarzwald auf. Davor wurden meine Mutter und wir Kinder am Ende des Krieges nach Tübingen gebracht.

Tübingen?

Tübingen, bei Stuttgart. Tübingen war eine Stadt, die sehr günstig war, weil die nicht bombardiert werden durfte, denn da waren auch französische und amerikanische Gefangene oder Verwundete. Dort haben wir eine kleine Wohnung bezogen. Und da habe ich ganz wunderbare Erlebnisse gehabt als Kind. Wir waren schon fast verhungert, also es war ganz, ganz grausig. Und ich weiß noch, wie wir an einem Tisch saßen, und es gab ein kleines Stückchen Brot, und meine Mutter hat so sehr kleine Schnitten gemacht und hat sie meiner Schwester gegeben, und meine Schwester hat meine Mutter angeguckt, von der sie wusste, dass sie seit Tagen nichts gegessen hatte, und hat mir das Brot gegeben, und ich habe es meiner kleineren Schwester gegeben. Dann habe ich gesagt: „Mutter, du musst jetzt endlich was essen. Es kann nicht so weiter gehen.“ Und meine Mutter meinte: „Nein, ich esse das nicht. Ihr müsst das jetzt essen.“

In dem Moment erschien ein dicker, runder, strahlender Schwarzer auf einem Balkon, mit einem Turban

auf dem Kopf und sah das, drehte sich um und kam mit einem großen Brotlaib zurück und gab ihn uns! „Voilà!“ Ja, das ist ein Erlebnis, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen, was das heißt. Und so fing das an.

Haben Sie auch Französisch gelernt?

Ja, wie gesagt, als erste Fremdsprache, und da bin ich der französischen Kultur nahe gekommen. Die Lehrer waren alle sehr frankreichnah. Albert Schweitzer, der Elsässer war, also auch zwischen Frankreich und Deutschland stand, kam oft zu unserer Schule und hat Orgel gespielt. Das alles hat mich unglaublich beeinflusst. Dann bin ich später nach Frankreich gegangen und war dort in einer Familie. So habe ich immer mehr Sympathie für Frankreich entwickelt, und das ist bis heute so geblieben.



Haben Sie auch Bücher über Wölfe verlegt?

Ich glaube, ich habe mal vor langer Zeit eins über Wolfskinder gemacht.

Was sind Wolfskinder genau?

Im 19. Jahrhundert sind in Indien Kinder oft ausgesetzt worden, weil die Dörfer so arm waren. Dann ist eine Wölfin gekommen und hat das Kind mitgenommen, es gesäugt und mit seinen Welpen aufgezogen.

Wie bei Mogli.

Ja, aber das ist auch wirklich passiert. Und Missionare haben zwei oder dreimal so was entdeckt und das beschrieben. Hochinteressant!

Mögen Sie Wölfe?

Ja.

Warum?

Weil die Wölfe die Ahnherren und die Kollegen der Hunde sind, wie man jetzt weiß. Und weil der Wolf eine Wildheit in der Natur darstellt, die ich gerne um mich hätte, und Gott sei Dank gibt es jetzt allmählich auch wieder Wölfe in Europa.

Das vollständige Interview von Michael Klett und nähere Infos über das Projekt „Mechant Loup/Böser Wolf“ unter: <http://www.mechant-loup.schule.de> oder www.boeser-wolf.schule.de